Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **36 (1922)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schlichen, der hier berichtigt werden soll. Der Vater Hans Conrad Eschers von der Linth, der Generalinspektor Hans Caspar Escher im Seidenhof, Gerichtsherr zu Kefikon, geb. 1729, war der Sohn des Statthalters Heinrich Escher und seiner ersten Frau Barbara Werdmüller 1690-1729, die sich 1711 verheiratet hatte und bei der Geburt dieses Sohnes starb (nicht seiner zweiten Frau Küngolt Hirzel, cop. 1730). Deren Eltern waren Joh. Heinrich Werdmüller im Seidenhof 1665-1690 und Barbara Wirz 1667-1738, cop. 1689 Die Grosseltern väterlicherseits Hans Rudolf Werdmüller 1634-1680, Achtzehner zum Rüden und Margaretha Werdmüller 1639-1694, cop. 1656 ; mütterlicherseits Junker Hans Heinrich Wirz 1637-1693 und Barbara Hartmann aus dem Steinbock 1640-1702, cop. 1664. Im Text sind Seite 89, Zeile 2 die Reinhard also durch die Wirz zu ersetzen. *H. Hess.*

Les armoiries de Paris et la croix de guerre. — Paris avait, depuis 1900, la croix de la Légion d'honneur ; elle a été décorée de la Croix de guerre. Ce double hommage n'a pas été sans lui causer un certain embarras quant à la manière de porter ces deux glorieux insignes

Une commission spéciale a été nommée, à laquelle le préfet de la Seine a soumis trois projets. Dans le premier, les croix étaient suspendues à la base des branches de chêne et de laurier qui entourent l'écu.

Dans le second, elles étaient suspendues aux branches, mais en haut de l'écu et de chaque côté.

Dans le troisième, elles étaient placées dans l'écu même, au-dessous du chef et de chaque côté de la nef.

La commision spéciale s'était prononcée pour le premier projet et son choix a été ratifié ; la démonstration de l'intangibilité des meubles du blason, la preuve que le premier Empire et Louis Philippe ont commis des hérésies, et que la tradition est plus forte que toutes les aberrations momentanées, ces raisons convaincantes ont déterminé la décision des autorités. *H. Deonna.*

Bibliographie.

Wappenbuch der Stadt Basel. 1. Teil. V. Folge. Unter den Auspizien der historischen Gesellschaft in Basel, herausgegeben von *W. R. Stæhelin,* Zeichnungen Carl Roschet. Verlag von Helbing und Lichtenhahn. Lith. Gebr Lips, beide in Basel. 1922. Preis Fr. 10 —.

Die neue Folge dieses vorbildlichen Tafelwerkes bietet wiederum auf 50 Blatt farbigen Lithographien ebenso viele Wappen und Genealogien von Basler Familien. Blühende und untergegangene Geschlechter werden bis zu ihren ersten nachweisbaren Anfängen behandelt, durch die Herren Dr. Aug. Burckhardt (28), Dr. Arnold Lotz (16), Dr. W. Merz (1), Dr. C. Roth (1), und durch den Zeichner und Maler C. Roschet (1). Text, künstlerische Darstellung und technische Wiedergabe sind hochstehend, und bieten die gesuchte ernste Vermehrung der wissenschaftlichen Fachliteratur, so dass sich das Wappenbuch — über das hier auf das schon 1918, -19 und -20 Gesagte hingewiesen werden kann — zu einem eigentlichen genealo-

gisch-heraldischen Handbuch Altbasels auswächst. Bis jetzt wurden in fünf Folgen 250 Geschlechter behandelt, über welche ein Verzeichnis beigelegt ist. Die dieses Jahr bearbeiteten Familien heissen: Zem Angen — A Wengen — Bernoulli — de Bary — Eptingen von Pratteln — Falkner — Fuchs — Geisriemen — Glyss — Grieb — von Halle — Hartmann zer Linden — von Hegenheim — Heidelin — Huber — Huckely — Irmy — Kammerer von Basel — Kraft — von Laufen — Leissler — Lichtenhahn — Lippe — Macerel — Mentelin — Menzinger — Meyer zum Hirzen — Münch von Landskron — Murnhart — Freie von Ramstein — Rappenberger — zu Rhein — Roschet — Ryhiner — Schönauer — Sigrist — Spitz — Stöcklin — Störckler von Hüningen — Surgant — zem Tagstern — Graf von Tierstein — von Titensheim — im Turn — Vercasca — von Wegenstetten — Weisslämmlin — zem Wind — Zeller — Zenoin. — Die Publikation verdient weitgehende Verbreitung. I. A. H.

PAUL KNŒTEL. **Bürgerliche Heraldik.** Dritte verbesserte und erweiterte Auflage. Breslau 1922. Verlag von Willy John.

Auf drei Dutzend Seiten eine durchaus genügende, besonders die praktische Verwendung der Wappen behandelnde Einführung. Wissenschaftlich, ohne gelehrt zu erscheinen, volkstümlich im besten Sinne des Wortes. Das Bildermaterial ist notgedrungen ungleich, zum Teil sehr gut, die Literaturnachweise und Ratschläge schützen den angehenden Heraldiker vor Geschmacklosigkeiten und unhistorischen Verirrungen. *D. L. G.*

EUGEN ZELLER. **Aus sieben Jahrhunderten der Geschichte Beuggens 1246-1920.** Verlag von G. Kötzle, Wernigerode (Harz).

Jeder der sich mit der Geschichte des Deutschritter-Ordens in der Schweiz befasst hat, wird das zwischen Rheinfelden und Augst verträumt am badischen Rheinufer gelegene einstige Deutschordenshaus Beuggen, wenigstens dem Namen nach, kennen, das 150 Jahre lang Sitz des Landkomturs der Ballei Elsass-Burgund gewesen ist. Eine treffliche Geschichte desselben sowie des heute daselbst befindlichen bekannten Brüder- und Kinderhauses liegt vor uns. Möge es unseren eidgenössischen Ordenshäusern (Sumiswald, Bern, Könitz, Basel, Hitzkirch, etc.) beschieden sein, bald eine ebenso restlos empfehlenswerte Geschichte zu erhalten! Dem ehrwürdigen Ordenshaus, in dem einst der Basler Bischof Heinrich von Neuchâtel, der St. Galler Abt Berchtold von Falkenstein und Graf Rudolf von Habsburg einen Frieden schlossen und das 1638 während der Schlacht bei Rheinfelden Herzog Bernhard von Weimar als festes Standquartier diente, hat im Lauf der Jahrhunderte mancher Komtur vorgestanden, dessen Name in unserer Vaterlandsgeschichte besten Klang hat: erwähnt sei hier nur Komtur Hartmann von Hallwil († 1603), der Grossneffe des Siegers von Murten (sein Wappenschild ist am Deckengewölbe des Schlosskellers und in der Schlossmühle noch zu sehen). Der Heraldiker wird unerwartet viel und gutes Material in dem 440 Seiten starken Buche finden: das Vollwappen des Landkomturs Marquart von Königsegg (1416), das den unteren Torturm schmückt, eine Tafel von 1428 mit den Wappen des Deutschordens, des Landkomturs von Landtsee und des Komturs von Schellenberg, der Schild derer von Hornstein im oberen Erker, das Wappen des 1521 erwählten Komturs Ludwig

von Reischach[1], die schöne 1533 datierte Wappentafel des Komturs Georg von Andlau an der Innenseite des Torturmes über der Schlossschmiede, usw. usw. bis zu dem 1794 datierten Wappenrelief am heutigen Holzschopf mit den Schilden des Landkomturs Reuttner von Weyl und des lebenslustigen, vorletzten Komturs Freiherr Christian Friedrich Truchsess von Rheinfelden († 1802). — Dem einstigen Pflegevater und Lehrer von Beuggen, Herrn Eugen Zeller, ist zu dieser Geschichte seines alten Hauses herzlichst zu gratulieren, er kann versichert sein, damit nicht nur seinen ehemaligen Pflegekindern und Schülern, sondern allen Freunden von Geschichte und Altertümern redlichste Freude bereitet zu haben!

W. R. Stœhelin.

Gesellschaftschronik

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Membre correspondant.

Le Comité de notre Société a décerné le titre de *membre correspondant* à M. Albert de Botzheim, à Münich.

Neue Mitglieder. — Nouveaux membres.

M. Ernest Gut, ingénieur, 10, avenue de Cour, Lausanne.

M. Léon Delacoste-Borgeaud, ingénieur, 7, rue Beau-Séjour, Lausanne.

M. Collon de Fontenotte, secrétaire à l'ambassade de S. M. le Roi des Belges, 101, rue Franklin, Bruxelles.

M. Adolphe Decollogny, employé de banque, avenue Recordon, villa Solange, Lausanne.

Hr. F. Pieth, Kantonsbibliothekar, Chur.

Bibliothèque de la Société.

Dons de divers.

Elenco ufficiale nobiliare italiano [publié par la *Consulta araldica* du royaume d'Italie], Torino 1922. Don de M. A. de Mezzi, secrétaire de la Consulta araldica, Rome.

Bürgerliche Heraldik, von *Paul Knötel.* Mit 26 Abbildungen. 3. Aufl. 8°, Breslau 1922. Geschenk des Verlegers Willy John in Breslau.

Généalogie de la famille Barbey de Chexbres dès 1384, établie . . . . par M. *William Guex,* avec la collaboration de MM. Albert Barbey, E. Buffat, F.-Raoul Campiche et Eugène Ritter. 1922 [en dactylographie].

Tableau généalogique de la famille Barbey de Chexbres dès l'année 1384. (Extrait du travail rédigé par *William Guex.*) 1 feuille fol. Genève 1922. Don de MM. Camille, Auguste, Maurice et Frédéric Barbey.

Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien (Deutsches Geschlechterbuch), 35. Band. (Bergisches Geschlechterbuch 2. Bd., hrg. von *B. Kœrner* u. *Ed. Strutz.*) Görlitz 1922. Geschenk von Hr. Dr. Prof. Ed. Rübel, Zürich.

Stammfolge der Familie Rübel, Ruebel van Sinderen aus Eberfeld. Separat aus: Deutsches Geschlechterbuch, 35. Bd. Görlitz 1922. Geschenk von Hr. Prof. Dr. Ed. Rübel, Zürich.

Histoire et généalogie de la famille seigneuriale de Billens, par *Pierre de Zurich.* Extrait des « Annales fribourgeoises » 1921-1922 Fribourg. Don de l'auteur à Fribourg.

---

[1] Ein sehr schönes Wappenrelief dieses Komturs vom Hofe, den das Deutschordenshaus Beuggens in Basel besass, befindet sich heute im Basler Historischen Museum.